



Kleine Anfrage

des Abgeordneten Karl-Martin Hentschel (Bündnis 90 / DIE GRÜNEN)

und

Antwort

der Landesregierung - Minister für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume

Entwicklung der Müllverbrennungskapazitäten

Vorbemerkung des Fragestellers:

In dem Unternehmensmagazin der REMONDIS AG & Co.KG „REMONDIS aktuell“ 1/2006 schreibt Dr. Ansgar Fendel, Geschäftsführer Anlagentechnik bei REMONDIS: „Die Vielzahl der geplanten Ersatzbrennstoffkraftwerke und MVA-Kapazitätserweiterungen sowie kapazitätsentlastende Maßnahmen wie zum Beispiel die flächendeckende Einführung der Biotonne werden in einem absehbaren Zeitraum von 2 bis 4 Jahren zu einer Überkapazität von mehreren Millionen Tonnen führen. Würde nur die Hälfte der geplanten Projekte realisiert, wäre der Markt bereits gesättigt.“ (Seite 7)

In dem Wirtschaftsdienst EUWID Recycling und Entsorgung Nr. 15 vom 11.4.06 heißt es: „Remondis erwartet Überkapazitäten in Höhe von 16 bis 18 Mio Tonnen. Entsorger warnt vor Preisverfall und Zusammenbruch des Marktes. Bei Realisierung von nur der Hälfte der geplanten Projekte werde der Markt bereits 2007 gesättigt sein, meint Remondis. Würden ab dem Jahr 2008 neue Kapazitäten geschaffen, würden diese Anlagen nicht ausgelastet. Die Folge wäre ein „zusammenbrechender Markt“ mit einem deutlichen Preisverfall für gewerbliche Abfälle und Ersatzbrennstoffe.“

1. Teilt die Landesregierung die Einschätzung des Marktführers REMONDIS zu der Entwicklung der MVA-Kapazitäten? Wenn nicht, wie begründet die Landesregierung ihre Auffassung?

Die Landesregierung kann nicht beurteilen, wie der Entsorgungskonzern Remondis zu der zitierten Einschätzung gekommen ist. Nach Einschätzung der Landesregierung ist die Situation regional sehr unterschiedlich.

So ist beispielsweise nicht damit zu rechnen, dass im Raum Schleswig-Holstein/Hamburg bereits 2007 ausreichend Behandlungskapazitäten für eine ortsnahe Entsorgung aller zu verbrennenden Abfälle zur Verfügung stehen. Die in der Antwort auf Frage 2 b) in Drucksache 16/626 aufgeführten geplanten Anlagen werden in der Mehrzahl frühestens Ende 2008 ihren Betrieb aufnehmen können, sofern diese Planungen überhaupt umgesetzt werden. Bei einer weitgehenden Auslastung dieser Anlagen wären keine negativen Auswirkungen auf den Entsorgungsmarkt zu befürchten.

Allerdings werden deutlich über dem regionalen Bedarf liegende Verbrennungskapazitäten von der Landesregierung ähnlich negativ eingeschätzt. Ein Überangebot an Kapazitäten würde zu einem Preisverfall mit wirtschaftlichen Folgen für einzelne Anlagenbetreiber führen. Außerdem würden die gegenwärtigen Anstrengungen zur weitergehenden Aufbereitung und stofflichen oder energetischen Verwertung von Gewerbeabfällen infrage gestellt.

2. Wird es nach Einschätzung der Landesregierung Ende 2008/Anfang 2009 in Schleswig-Holstein und Hamburg Überkapazitäten bei Müllverbrennungsanlagen und Ersatzbrennstoffkraftwerken geben? Wenn nicht, was spricht für die gegenteilige Auffassung der Landesregierung?

Die Landesregierung hat bereits mehrfach geäußert, dass sie die Gefahr von Überkapazitäten zur Abfallverbrennung sieht, wenn alle gegenwärtigen Planungen umgesetzt würden. Dies ist jedoch ein wenig realistisches Szenario, da Investitionsentscheidungen in der Wirtschaft sich verändernde Marktconstellations berücksichtigen. Die Entsorgungswirtschaft hat gegenüber der Landesregierung wiederholt geäußert, dass nur dann zusätzliche Kapazitäten geschaffen werden, wenn deren Auslastung durch Verträge gesichert ist.